

Coco Petit

*Zu Fuß*  
durch  
**ZÜRICH**  
*12 Spaziergänge*

DROSTE



Coco Petit

Zu Fuß durch  
**ZÜRICH**  
12 Spaziergänge

Droste Verlag

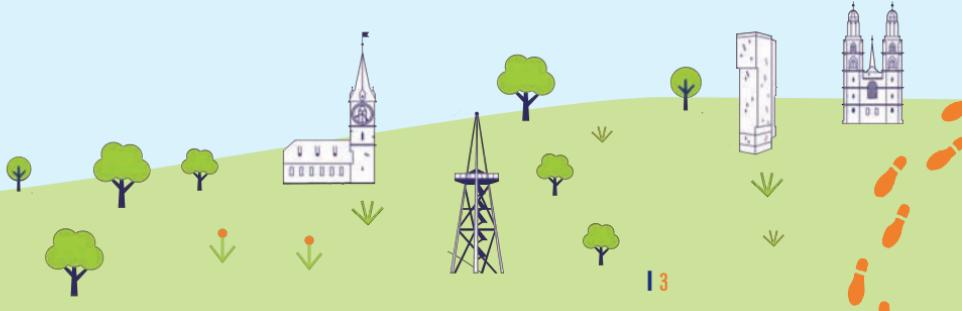


# Zu Fuß durch ZÜRICH

- |           |   |    |
|-----------|---|----|
| <b>1.</b> | <b>ALTSTADT</b><br><i>Die süße Seite des Lebens</i>                     | 06 |
| <b>2.</b> | <b>ENGE</b><br><i>Gepflegte Parks und vornehme Villen</i>               | 20 |
| <b>3.</b> | <b>FRIEDHOF SIHLFELD</b><br><i>Ruhe in Frieden</i>                      | 34 |
| <b>4.</b> | <b>LANGSTRASSE</b><br><i>Milieu, Party und revolutionäre Ideen</i>      | 48 |
| <b>5.</b> | <b>ZÜRICH-WEST</b><br><i>Von der verbotenen Stadt zum Trendquartier</i> | 60 |



<b>6. DOPPELTE BÄHNLITOUR</b>	74
<i>Von Seilbahn zu Seilbahn</i>	
<b>7. WITIKON</b>	88
<i>Über dem Nebelmeer</i>	
<b>8. SEEFIELD</b>	100
<i>Architektur &amp; Design</i>	
<b>9. ALBISRIEDEN &amp; ALTSTETTEN</b>	116
<i>Netto-Null in eine bessere Welt</i>	
<b>10. HÖNGG</b>	128
<i>Die Liebe zum Wein und den feinen Sachen</i>	
<b>11. OERLIKON</b>	140
<i>Neues Bauen, neues Arbeiten, neues Wohnen</i>	
<b>12. SCHWAMENDINGEN</b>	154
<i>Vom ländlichen Dorf zur Gartenstadt</i>	



# VORWORT

*Ein Haus* ist ein Haus: Man kann es bewundern und sich vorstellen, wer darin wohnt. Aber erst, wenn man die Geschichte dahinter kennt, füllt sich dieses Haus mit Leben. Es wird einem bewusst, was für Ideen, Visionen und Erlebnisse die Menschen hatten, die damit verbunden sind. Je mehr man erfährt, umso lebendiger wird das Ganze und man beginnt, sich mit einem Menschen, den Geschichten und einer Stadt zu identifizieren. Die Vergangenheit hat unsere Kultur geprägt und ist die Basis unserer Werte. Wenn wir nach Begründungen suchen und jemanden in seinem Handeln und Denken verstehen möchten, hilft es oftmals, wenn wir die Vergangenheit betrachten. Neben fesselnden Geschichten findet man nebenbei vielleicht auch Erklärungen, weshalb wir so sind, wie wir sind. Diese Gedanken haben mich geleitet auf meinen Spaziergängen durch meine Heimatstadt Zürich, die ich hier gerne mit den Lesern teilen möchte.

Zürich hat genau zwölf Stadtkreise und so war es eine logische Konsequenz, jedem Kreis einen Spaziergang zu widmen. Dabei habe ich die Stadt und ihre Quartiere erforscht und amüsante und aufschlussreiche Geschichten zusammengetragen. Ich lade herzlich dazu ein, Zürich in aller Tiefe und aus einer neuen Perspektive kennenzulernen – nicht nur die mittelalterliche Altstadt, sondern auch die Gartenstadt Schwamendingen und das industrielle Oerlikon, ein aufstrebendes Altstetten und die Villen im Seefeld. Erlebe die Abgeschiedenheit in Witikon (mit einer der eindrucksvollsten Kir-

chen, die ich je gesehen habe) und die Berglage am Zürichberg, die Genossenschaftswohnungen im trendigen Industriequartier und im multikulturellen Kreis vier rund um die Langstrasse. Entdecke die vielen genialen Menschen, die ihre letzte Ruhestätte in Wiedikon gefunden haben, und die herrschaftlichen Parks in der Enge. Jeder Stadtteil hat seine eigene, faszinierende Geschichte. Jedem Kreis habe ich ein Thema gewidmet, damit möglichst viele Facetten der Stadt sichtbar werden. Und genau deshalb ist dieses Buch für Zürcher genauso spannend wie für Besucher.

## *Coco Petit*

### *Danke*

*Vielen Dank meinen lieben Freunden, Kollegen und der Familie, die mich unterstützt haben und meine Spaziergänge und die Wegbeschreibungen getestet und mir wertvolle Tipps gegeben haben: Ein großes «Merci» an Jann & Hera, Simon, Mamutsch, Stephan, Vinith & Mareike, Julia, Reto und Martin! Und lieben Dank auch an alle interessanten Menschen, die ich im Zusammenhang meiner Recherchen kennengelernt habe und die ihre Geschichten mit mir geteilt haben.*

# 1 ALTSTADT

**Start:** Bahnhof Stadelhofen, 8001 Zürich

(GPS: 47.3665944, 8.5479448)

**Ziel:** Central, 8001 Zürich

**Länge:** ca. 1,8 Kilometer

**Dauer:** ca. 2 Stunden

**ÖPNV:** Haltestelle Bahnhof Stadelhofen, Tram 8, 11, 15, diverse S-Bahnen

**Parken:** Parkhaus Opéra, Schillerstrasse 5, 8001 Zürich

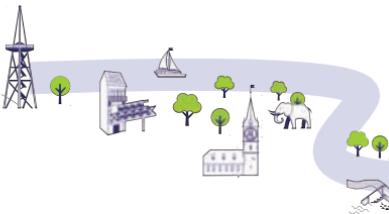
## Unterwegs entdeckt:

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| 1 Raffael's 1989                       | 6 Café & Confiserie 1842           |
| 2 Café Felix                           | 7 Älpli-Bar                        |
| 3 Oberdorfbeck Vohdin                  | 8 Äss-Bar                          |
| 4 Hasta Ice Cream                      | 9 Crêperie Hirschenplatz           |
| 5 Genusswarengeschäft<br>Schwarzenbach | 10 Bonne Maman                     |
|  | 11 Chäs Chäller – Urban Food Store |

## Essen + Trinken:

Wer zwischendurch etwas Salziges mag, ist im **Mère Catherine**,  
Nägelihof 3, 8001 Zürich, Tel. +41 (44) 250 59 40  
([www.mere-catherine.ch](http://www.mere-catherine.ch)) gut aufgehoben. Das kleine, sympathische,  
französische Restaurant ist gut versteckt und nicht nur deshalb ein Geheimtipp.

Einzigartig ist das mystische Ambiente der **Weinschenke** des Hotel Hirschen,  
Niederdorfstrasse 13, 8001 Zürich, Tel. +41 (43) 268 33 33  
([www.hirschen-zuerich.ch](http://www.hirschen-zuerich.ch)). Im mittelalterlichen Gewölbekeller kann man  
bei Kerzenlicht ein Glas Wein genießen.



# Die süße Seite des Lebens

Ein Land, das so viele leckere regionale Süßigkeiten kennt, muss ein Schlaraffenland sein! Auf dem Spaziergang durch die Altstadt degustieren wir, wie das süße Zürich schmeckt, in all seinen Facetten: Eis, das mit Grand-Cru-Schokolade oder frisch gemahlenem Espresso verfeinert wird, luftiges Gebäck vom Traditionsbäcker, farbige Törtchen mit cremiger Füllung. Altbekannte lokale Süßigkeiten treffen auf Neu-Kreationen aus aller Welt. Wir erfahren, weshalb sich ein Argentinier in der Schweiz pudelwohl fühlt und lesen die Geschichten von traditionsreichen Familienunternehmen, die Zürichs kulinarisches Gesicht prägen.

Der Spaziergang startet am Bahnhof Stadelhofen, dessen neue, aus Beton und Stahl gestaltete Perron-Überdachung an die Rippen eines Stiers erinnert. Die Idee stammt von Santiago Calatrava, dem international beachteten Architekten, der in Zürich schon zahlreiche Bauten umgesetzt hat. Beim Spazieren über den Stadelhoferplatz fällt in der Mitte des Platzes die prunkvolle, gusseiserne Fontäne auf, die seit 1869 den Platz schmückt. Dank des Beleuchtungsplans „Plan Lumière“ wird sie nachts zum strahlenden Mittelpunkt.

An der Theaterstrasse angekommen, drehen wir nach rechts, Richtung Bellevue. An der Theaterstrasse 10 befindet sich das einzige Geschäft von **Raffael's 1989** 1. Die kleine exklusive Schokoladenmanufaktur fertigt seit 2019 handgemachte Bruchschokolade, die ausschließlich aus Grand-Cru-Schokolade besteht. Das heißt, dass die Kakaobohnen nur aus einem einzigen ausgewiesenen Anbaugebiet stammen und nicht aus verschiedenen, wie es sonst üblich ist. Für die weiße Schokolade verwendet Raffael Milch aus dem Ent-



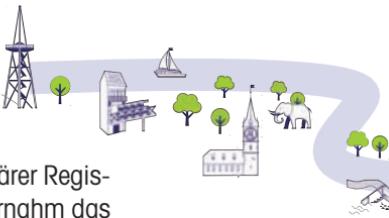
Raffael's



Café Felix

lebuch, wo die Milch der Kühe, die in dieser Moorlandschaft grasen, ganz besonders würzig schmeckt. Sensationell schmeckt auch das Eis, das im Geschäft täglich frisch hergestellt wird. Für das Schokoladen-Glacé wird die hausgemachte Grand-Cru-Schokolade verwendet und für das Café-Glacé frisch gebrühter italienischer Kaffee aus der imposanten Maschine hinter dem Tresen. Produziert wird nach Bedarf: Eine Ladung entspricht 2 Kilogramm Eis und somit kann das Eis fast nicht frischer sein. Speziell ist die Konsistenz: Dank der Maschine, die das Eis konstant dreht, wird viel Sauerstoff zugesetzt. Das macht das Eis weich und geschmeidig. Den Namen verdankt das Geschäft seinem Gründer, Raffael Sodano, 1989 in Deutschland geboren. Der Löwe im Logo ist eine Anspielung auf Raffaels Sternzeichen.

Über den Sechseläutenplatz Richtung Limmat kommen wir zum Bellevue. Nach dem Überqueren der Rämistrasse stehen wir bereits vor dem **Café Felix 2**, einem der schönsten Cafés der Stadt. Felix' Geschichte begann vor 45 Jahren im Café Schober, als dieses seine Türen schloss und einen



Nachfolger suchte. Werner Wollenberger, legendärer Regisseur und Autor des Cabarets „Café Fédéral“, übernahm das Lokal zusammen mit Felix Daetwyler. Felix verwandelte die historische Konditorei mit Unmengen von Krepppapierblumen in ein „Paradies für Naschkatzen“ und entwarf dazu passende Pralinéverpackungen. Bei der Eröffnung servierte Stefanie Glaser, wohl eine der beliebtesten Schweizer Kabarettistinnen, den Gästen „Süßes und Schnäpsli“, erinnert sich ein Gast. Nach 30 Jahren im Schober lockte es Felix ans Bellevue. Die Schokoladenspezialitäten werden bis heute von der Confiserie Teuscher hergestellt. Der Tössaler Adolf Teuscher verwirklichte 1946 seinen lang ersehnten Wunsch und eröffnete ein Geschäft in der größten Schweizer

